

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 207. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 5. September 1878.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat September werden von allen Postanstalten ausgenommen.

Politische Uebersicht.

Die Oesterreicher haben in der Herzegovina wiederum einen kleinen Erfolg zu verzeichnen. Der Herz der herzegowinischen Anarchie ist bekanntlich in Trebinje, wo die Insurgenten gegen die regulären türkischen Truppen die Waffen ergriffen haben. Die Auftragsarmee nun haben sich gegen Trebinje gewendet und auf der Straße dahin ohne Widerstand Drino besetzt. Die aus 150 türkischen Soldaten bestehende Besatzung von Drino wurde nach Ragusa eskortirt. — Von einer österreichisch-türkischen Konvention verhandelt jetzt weniger denn je; dieselbe scheint ad acta gelegt worden zu sein.

Frankreich hat gestern ein Fest gefeiert — zwar ein Trauerfest, denn es wurde der Todestag Thiers' begangen — aber doch mit solchen Pomp, daß es den Anblick der Trauer kaum getragen haben wird. Die Vorbereitungen zu diesem Feste waren großartig, die ganz besonders für die Feier konventioneller Todestage sollte von über 1200 Musikern ausgeführt werden, fast alle hervorragenden Persönlichkeiten wollten sich an dem Fest beteiligen, Mac Mahon ließ sich bei demselben vertreten. Festberichte sind bis zum Augenblick nicht eingetroffen.

Der italienische Ministerrat hat am Montag den definitiven Beschluß gefaßt, von 1. Oct. d. J. ab das Ministerium für Ackerbau und Handel wieder herzustellen. — Die Nachrichten von der Ermordung des italienischen Konsuls in Sadowa, Perrot, hat sich leider bestätigt. Tereffe ist bereits am 1. Aug. in der Nähe von Gabelt ermordet worden. Noch verläutet aber nichts über die näheren Umstände und die Täter.

In Rußland hat die Aufzählung der russischen Volk, die Bekämpfung der auf Untergrabung der Staats-Einkünfte hinwirkenden Propaganda selbst mitzutreiben, einen vortrefflichen Eindruck hervorgerufen, wenn wir der „Agence russe“ Glauben schenken wollen. Wenn die „Danz. Anz.“ so informiert ist, wäre der Würder Meszence durch den Chef der wachsbauer Gensdarmen in Alexandrowo verhaftet worden. Derselbe soll sofort nach Petersburg eskortirt worden sein, wo die weitere Untersuchung lehren wird, ob der Verhaftete in der That mit dem Würder identisch ist. — Die Zeichnungen auf die zweite Orientreise sind außerordentlich zahlreich erfolgt; das Resultat übertrifft beinahe die begehren Erwartungen.

Im Orient liegt die Frage des Abmarsches der russischen Armee vor ihrer letzten Entscheidung. Ein Telegramm der „Times“ aus Konstantinopel erklärt die Nachricht von der Sicherung der Einschiffung der russischen Truppen für unbegründet. Nach der „Vol. Korr.“ soll Fürst Kobanoff gesagt haben, daß sich die allerdings am 22. August festgesetzt gewesene Lieferführung der ersten Truppen höchstens um einige Tage verzögern werde, weil die Schiffe für den Transporttransport nicht so zahlreich vorbereitet sind. Auch der übrige Theil der Truppen werde sich dann von San Stefano bis hinter die Grenze von Rumelien zurückziehen, um sofort zur gegebenen Zeit von dort über Bulgarien nach Rußland zurückzuführen. Die türkische Armee soll das Recht haben, die von den russischen Truppen verlassenen Punkte sofort zu besetzen.

Zwischen den beiderseitigen Armeekommandanten wären die nöthigen Maßnahmen vereinbart, um von vornherein Ausreitungen der Bulgaren wie der türkischen Flüchtlinge hintanzulassen. — Ferner sind nach dem „Standard“ zwischen Fürst Kobanoff und Kaiser Nikolaus Verhandlungen über die an Rußland zu zahlende Kriegentschädigung und über die Kosten für den Unterhalt der türkischen Gefangenen im Gange; die russischerseits erhobenen Forderungen würden als mäßige bezeichnet. — Bezüglich der Bewegung Vatums hört „Daily News“, daß jeder weitere Aufbruch der im Gange befindlichen Klammung der Fesseln von den Russen abgelehnt sei; die Russen haben einen verzeitelten Versuch gemacht, sich in den Besitz von Kriegsmunition zu setzen. Auch Armin soll von den Türken alsbald geräumt werden; Tourgou, Sameda und Kiroff sind russischerseits bereits besetzt.

Die griechische Frage wird von Frankreich nunmehr kräftig in die Hand genommen. Die beschleunigte Rückkehr des französischen Vizekonsuls Journeir nach Konstantinopel hängt mit dem Entwurfe Frankreichs zusammen, eine energiegeladene diplomatische Aktion zur Auslösung der griechischen Differenzen einzuleiten. — Fürst Milan von Serbien ist aus Belgrad zu einem vierwöchigen Aufenthalt nach Niß, Piro, und Branja abgereist. — Die Reformprojekte für türkisch Asien stehen gegenwärtig in Verhandlung. Die Reformen sollen sich beziehen auf folgende Punkte: 1) Bildung einer Gensdarmrie; 2) Erziehung des Zehnten durch eine Grundsteuer; 3) Errichtung einer Finanzverwaltung in jedem Vilajet; 4) Reorganisation der Gerichte. Die „Türkiye“ bringt bereits einiges Nähere über diesen Plan mit ziemlich bestimmtem Hinweis auf den Ernst der Sache.

In Amerika ist das durch das gelbe Fieber verursachte Elend entsetzender. Die Bundesbehörden in New-Orleans haben sich nach Washington gewendet und um sofortige Uebermittlung von Lebensmitteln gefleht. Aus Port (Hudson Wislissipp) sind 1200 Personen aus durch gelassen, von den übrigen lebenden 555 liegen gegen 400 an der Krankheit darnieder, nur 100 sind etwa noch gerettet. Der Rest ist bereits gestorben. In Vidalia, Memphis, Baton-Rouge sind wieder viele Personen gestorben. Die Aeger sind ruhmig.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm in Fahrt fort, täglich Wäder zu nehmen. Nach denselben ruht derselbe eine halbe Stunde, frühstückt dann und geht darauf mit den dienftunfähigen Flügeladjutanten gänzlich auf dem Kaiserwege spazieren. Das Diner findet täglich um 3 Uhr statt. Fürst Bismarck wurde bereits mehrere Male zur Tafel gezogen. Nach Tische findet täglich ein Spaziergang im offenen Wagen in das Köpenick-Dehl bis zum schwarzen Hst. statt. Die Abreise des Kaisers nach Belgien ist in Aussicht genommen, doch ist noch nichts Definitives hierüber bestimmt. Der Kaiser trägt zwar noch den roten Anker in der Binde, kann denselben aber bei dem Essen und Schreiben gebrauchen. Die Wirkung des Gasteiner Aufenthaltes auf das Befinden ist eine erstlich gute. — Nach der vor einigen Tagen erfolgten Abreise des Hofmarschalls Grafen Perponcher ist der Oberhofmarschall Graf Fidler in Gastein eingetroffen. — Von der k. l. Landesregierung in Salzburg ist ein Aufschichtsdienst nach Gastein kommandirt, welcher vortrefflich gerathen wird.

Der Kronprinz beschäftigt heute Abend 10 Uhr Potsdam zu verlassen, um sich zur Truppeninspektion über Stuttgart nach Ulm zu begeben, wo die Ankunft am 5. Sept. abends erfolgen soll. Von dort beabsichtigt der Kronprinz am 6. Sept. früh auf der Ulm-Kemptener Bahn nach Roggenburg zu fahren und dort den Feldmanövern der 1. und 2. Division beizuwohnen. Nach Besichtigung derselben führt er am Abend dieses Tages nach Ulm zurück, übernachtet dortselbst und begibt sich am 7. Sept. früh vor Bahn über Günzburg nach Jochenheim, um dem Korpscommando des 1. Armeekorps beizuwohnen. Von dort wird der Kronprinz am 8. Sept. in Potsdam zurückzukehren.

Prinz Wilhelm von Preußen beabsichtigte gestern Abend die Reise nach Schottland anzutreten, dagegen wird Prinz Arthur von Großbritannien, Herzog v. Connaught, erst Mitte dieses Monats nach England zurückkehren.

Der Kronprinz wird, wie Berliner Blätter melden, den Reichstag nicht eröffnen, vielmehr wird die Thronrede im Berliner Saale durch den Stellvertreter des Reichspräsidenten, den Grafen Otto Stolberg-Bernimode, vorgelesen werden. Der Kultusminister Dr. Falk wird heute in Berlin zurückkehren. In Gastein haben eingehende Konferenzen zwischen dem Reichspräsidenten und dem Kultusminister stattgefunden, an denen auch der Unterrichtsminister Sydow theilgenommen hat. Man glaubt, daß die Verhandlungen mit Rom jetzt ins Stadium getrieben sind und ist geneigt anzunehmen, daß die Verhandlungen in dem Augenblick unterbrochen worden seien, in welchen zu Mainz die Ultramontanen mit den Socialdemokraten gemeinschaftliche Sache machten. Wie man der „N.-Z.“ berichtet, hätte der Reichspräsident den Stand der Verhandlungen mit den römischen Prälaten dahin bescheiden: „Sie haben nichts zu bieten.“ Doch glaubt man die Verträge zur Annäherung noch keineswegs als abgeschlossen betrachten zu dürfen.

Der Großfürst Constantin in Constantinopel ist aus Rußland traf gestern früh aus Petersburg in Berlin ein und beabsichtigt Nachmittags zum Besuch der Ausstellung nach Paris weiter zu reisen.

Der Handelsminister Maybach ist in Berlin wieder eingetroffen.

Das Strafvollzugsgesetz (soz Gefängnisgesetz) ist auf große finanzielle Bedenken gestoßen, es erfordert einen Kostenaufwand von 10 Millionen Mark und wird darum ebenfalls in der Winterferien des Reichstages nicht vorgelegt werden.

Der in Berlin tagende völkerrrechtlich-fachliche Kongreß hat in seiner Dienstag-Sitzung die Tabakfrage berührt. Nach längerer Debatte sprach die Versammlung über die gegen die Einfuhr von Tabak aus Rußland zu beschließen, in Deutschland aus, da dieselbe aus wirtschaftlichen Gründen verwerflich erachte und insbesondere eine über viele Kreise des deutschen Reiches ausgebreitete, nicht nur für den inländischen Bedarf, sondern auch in erheblichem Umfang für den Export arbeitende Industrie und Handelschätigkeit vernichten würde. Wäre indes die Nothwendigkeit eines höheren Ertrages aus den indirekten Steuern begründet, so sei eine Ueberbelastung des Tabaksconsums als zulässig anzusehen.

* Es sei hier daran erinnert, daß etwaige Wahlprüfsteife spätestens zehn Tage nach Eröffnung des Reichstages sich in den Händen des Präsidiums befinden müssen.

Die „N.-Z.“ fordert die Nationalversammlung des ersten Berliner Wahltages an, zu der Landtagswahl die Zusammenlegung der beiden zweiten Wahlkreise an den Kandidaten der wenigsten liberalen Parteien, Stadtrathspräsident Hoffmann festzuhalten. * Wie bereits erwähnt, geht die Staatsregierung mit dem Plane der Einführung einer Schenksteuer ein. Ein Ministerial-Erlass gibt den Bezirksregierungen davon bereits amtlich Kunde und enthält die Anweisung, die erforderlichen Materialien, da nach der Absicht die Steuer, falls sie zugelassen wird, vom 1. April t. J. ab mit dem nächsten Etatsjahre, in Kraft treten soll.

Die stolze Greth.

Novelle von Georg Horn.

(Fortsetzung.)

Walten des mächtigen Hebesgestirns, das da, wenn es die Erde in ihren innersten Tiefen bewegt, die Wasser und die Berge der Erde ergrühen läßt, hast du nicht für ein Menschenherz dieselben Gesetze und dieselbe Macht? Ist Abnung nicht eben nur ein dunkles Erkenntnis, ein unbeschriebenes Stammen das? Was war es, daß Hertha gerade in dieser Stunde von unerklärlichen bangenden Besinnen bewegt, mit ihrem Gesand auf die Höhe geriet, welche in das Denkmal von Sanct Georgen sie zurückführen? Dort war ein Knabe, finster, trogig, unheimlich, aber einmahligen, wie sie es war in ihrer Schindnuth, von einem Menschenweibchen geliebt zu werden. Beide ohne Vater und Mutter und beide sich in die Augen sehend mit dem Bewußtsein: Wir sind Kinder eines Schicksals, wir gehören innerlich zusammen. Und so bieten sie zusammen! Und als der Knabe aus dem Hause kam und nach drei Jahren als Jüngling wiederkehrte und Gertrud in ihrer Weisheit ihn fragte, ob denn die Mädchen in der großen Handelstadt nicht schon nach ihm recht gesucht hätten, da hatte er mit der Rede geantwortet: Wie könnte ich untrue werden? Und Hertha hatte dabei geantwortet, die Waise auf dem Boden, aus dem alle Blüten zu blühen anfangen, die Todtenstille war die Weisheit ihres Herzensbundes. Weiter brauchte es nichts zwischen ihnen, alles Andere sagten sie sich später im heimlichen Garten, wohin Gertrud den Pflögebürger dirigirt hatte zum großen Schreck Hertha's, aber nur anfänglich. Später vernahmte sich dieser in das Gegenstück, in hingebende Schindnuth, wenn die Schatten des Abends kamen, und die rauhen Wangen des Ältesten der Vögel, bis der dunkle Schuß dem Allen ein Ende machte. Und nun in der Stunde, wo Hertha aus ihrer Hölle gebracht worden war, wußte Schander des Herzens, wußte Aufgeschreckten aus seiner Glückseligkeit, daß, was die Wasser und die Berge bewegt, das bewegte hier auch ein liebendes Herz in Wangen und Fittern, in Ahnung der Gefahr für Hertha.

Es waren einige Wochen ins Land gegangen, als eines Mittags dem Präsidenten der Besuch des Pfarrers Greifeld gemeldet wurde. Den ersten Augenblick schien der Hausfreund der Frau von Walis etwas verblüfft zu sein, eine ständige Rötthe belebte die Wangen, die von der Arbeit etwas abgepausert waren, und während der Kandelbier sich entfernt hatte, um den Besuch eintreten zu lassen, nahmen die Züge des Präsidenten eine gewisse Spannung an, wie wenn Jemand sich mit seinen Gedanken fragte: Was der wohl will? Sollte er —? Er war mit Gertrud's Vater mehrere Abende bei Frau von Walis zusammen gewesen, dieser hatte ihn auch bereits vor einigen Tagen dem Respektbesuch gemacht, und nun dieser zweite Besuch? Sollte Gertrud's Vater mehr beobachtet haben, als dem Präsidenten wünschenswerth war? Sollte Gertrud selbst —?

Als, freut mich außerordentlich, Herr Pfarrer! rief Herr von Kempfen dem Eintretenden entgegen und führte ihn zum Sopha, wo er ihn den Platz neben sich einräumte.

Der Pfarrer war ein Mann am Ende der fünfzigjährigen, von hoher, statlicher Gestalt, im Ansehen gewandt und weltläufig, und war ihm einmal in die heidenschaftlichen Züge, die in klaren, hellen Augen gehäutet hatte, denn lieb dieses unumwundenen Bild auch in der Erinnerung haften. Aber im gegenwärtigen Augenblick war er etwas benommen, was dem Präsidenten nicht entgangen war. Dieser eröffnete darum die Conversation.

Ist Ihnen der gestrige Abend gut bekommen? Ja? Etwas schwere Weine, Frau von Walis offnete Ihnen zu Ehren die geheimen Fächer ihres Kellers.

Die gnädige Frau ist zu gütig gegen mich und meine ganze Familie. Wie hat sie Gertrud bei sich aufgenommen! Warum ich eigentlich gekommen, Herr Präsident, das ist ein sehr delikater Punkt.

Herr Pfarrer, daß ich es nicht vergesse, warum ich Sie schon gestern fragen wollte, wie finden sich in Ihrem Sprengel die Pastoren mit der Schulinspektion ab? Da ist mir Ihr Bericht besonders werthvoll. Ich bin eben eingehend mit einem Bericht beschäftigt, der an das Cultusministerium gehen soll, und die Gelegenheit trifft sich eben sehr günstig, daß Sie mir genügende Auskunft geben können.

Dazu möchte ein kurzer Besuch doch nicht ausreichend sein. Das ist ein sehr langes Thema, Herr Präsident, Schule, Kinder und Familie. Aber Allen ist es mir um einen viel näher liegenden Gegenstand zu thun.

Sie sind Sie diesen Sommer viel Hangel Schlag gehabt? Seit mir berichtet sind, ist der Hangel viel gnädiger gegen uns. Also zu dem Auftrage der Frau von Walis —

Frau von Walis? Wiederholte mit dem Ausdruck der Ueberzeugung der Präsident.

Ja, gewiß, als ihr Abgesandter erzeuge ich vor Ihnen. Sept Sie das so sehr in Verwunderung, Herr Präsident?

D, nein, nein! Natürlich, Frau von Walis. Ich ahnte gleich, daß Sie so etwas in den Falken Ihrer Toga hätten. Heraus damit!

Nun der Pfarrer nicht mehr von seiner eigenen Familie zu sprechen drohte, schien der Präsident auch viel unbesangener zu sein und ruhiger zuzuhören.

Sie sind der Freund der gnädigen Frau — begann der Vertrauensmann seinen Vortrag — sie achtet Sie hoch, sie liebt Sie wie einen Sohn, und um kurz zu sein, um vielleicht Ihnen gleich entgegenzukommen, Ihrer ganzen Zurückhaltung —

Wie haben Sie gesagt? Karte Zurückhaltung? — Ihre echt männlichen Vorkommenheit? — Sie übersehen mich, Herr Pfarrer. Vorkommenheit war mir mein Fehler.

Den Empfang der **neuesten Stoffe** zur Anfertigung **feinerer Herren-Garderobe** für Herbst und Winter zeigt ergebenst an
Poststraße Nr. 10. F. Hansmann. Poststraße Nr. 10.
 Den Empfang unserer **Neuheiten** für **Herbst und Winter** zeigen ergebenst an.
A. Hampke & Co.

Mitte September er. beginne ich in **zwei Parallelklassen** (die jüngeren von den älteren getrennt) meinen
III. kaufmänn. Unterrichts-Cursus)
 und gleichzeitig **neue separate Curse** für die **französische und englische Sprache** (die Anfänger gesondert von den Geübteren.)
 Anmeldungen nehme ich täglich Mittags 12-1 Uhr entgegen.
Carl Krökel, Wilhelm-Str. 15, I.
 *) Frühere Schüler von mir können denselben event. unter günstigen Bedingungen als Repetitorium benutzen.

Für Brustkranken.

Durch **Stichtoffgas-Inhalationen** heilen nicht zu weit vorgeschrittene **Brustkrankheiten**, die die besten Kurmittel und Kurorte **vergeblich** gebrachten, oft in **8 Tagen**. Ueber die Hälfte der Fälle wird geheilt. Der Erfolg stets in **8 Tagen** zu beurtheilen. Jeder Kranke hat sich den Versuch schuldig.
 Ich bin in **Halle** von **11-12 Uhr** im Gasthof zum **„gold. Styr“**, in **Leipzig** von **4-6 Uhr** im Gasthof zum **„braunen Hof“**, **jeden Sonnabend** zu sprechen.
Bad Neu-Ragoczi b/Halle a/S. Dr. Steinbrück.

Zur Jagd-Saison.

89  89

W. Tornau,

Büchsenmacher, Halle, 89, Leipzigerstraße 89,
 empfiehlt seine seit Jahren anerkannt gut schießenden **Gewehre**, als: **Zündnadel, System D. Dreyle, Lefaucheux und Lancaster** mit Gussstahl-Läufen aus einem Stück und amerikanischer Bohrung, außerdem **Teschings, Revolver** in bedeutender Auswahl zu den billigsten Preisen. — **Jagd- und Munitionsrüstel.** — **Alle Gewehre** in **Leipzig, Reparaturen** gut und billig. — **Garantie** selbstverständlich.
 Elegante **Landauer, Halberdecker, offene und Pirschwagen** in großer Auswahl als auch verschiedene dergl. gebrauchte, empfiehlt
C. Zander.
 Gleichzeitig empfehle elegante **Kutschgeschirre, Sättel, Reitjäume** und verschiedene **Reit- und Fahrutensilien**, als auch **Haut- und Reitzeitschriften** in großer Auswahl.
Spiegelgasse 3. C. Zander. Gr. Ulrichstr. 45.

Ferd. Sommer's
Porzellan-, Steingut- u. Glas-Handlung
 große Steinstraße Nr. 12
 empfiehlt sich geneigter Beachtung.

Dresdner Schürzen-Fabrik, Leipz.-Str. 25,
 hält ihre größte Auswahl **waschbarer und dauerhafter Damen- und Kinder-Schürzen** zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Flanell-Geschäft
 79. Ober-Leipzigerstraße 79.

Flanell zu **Röcken, Gesundheits-Flanell, Flanell-Hemden** in verschiedenen Farben, **Lamas** in einer großen Auswahl.
Schlaf-, Pferde- und Sopha-Decken.
 Noch made ich aufmerksam auf eine große Partie **Reste**, die ich unter dem **Restpreis** verkaufe.
Michael Wehr aus Rülstedt i/Zh.

Oberböbinger u. Bitterfelder Briquettes, Böhmische Braunkohlen, beste Marken, Dampfpfecksteine von Gebr. Brandt in Wanleben, Zwidauer Steinkohlen, Grude-Coaks empfiehlt billigst
Oskar Zeising,
 Berlinerstraße 48.
 Bestellungen für mich nehmen auch die Herren:
 C. F. G. Kitzing, Schmerstraße 43.
 H. Spelling, gr. Ulrichstraße 28, sowie
 Friedr. Weickardt, Köhlerbdtr., Mühlweg 24, entgegen.

Beste westphälische und schlesische gewachsene Schmiedehöhlen liefern jedes Quantum ab Werk und ab Lager billigst
Ed. Lincke & Ströfer.

Nächsten Donnerstag den 5. September haben wir wieder eine **große Auswahl der vorzüglichsten Belgischen Spann-Pferde** zum Verkauf.

Scheyer & Hirschberg, Erfurt.

P. P.
 Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir mit **1. September a. c.** die **Bräuerei** für unsere Rechnung wieder übernommen haben.
Schwendig. Gebrüder Hoffmann.

Café David.
 Sonnabend den 7. September
Grosses Abschieds-Concert
 von der auf ihrer Heimreise begriffenen berühmten **Amerikanischen Militär-Capelle** vom **22. Regiment.**
 Musik-Director **P. S. Gilmore - New-York.**
(Orchester 63 Mann.)
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée 1 Mt. **R. Heller.**

Krieger-Verein zu Schraplau.
 In unserer diesjährigen Sedan-Feier, welche am **8. und 9. September** stattfindet, laden Freunde und Gönner freundlichst ein. **Der Vorstand.**

„Zur Stadt Leipzig“.
 (Eingang: Martinstorgasse 18 u. Marienstr.)
 Heute **Donnerstag** **I. gr. Schlachtfest.**
 Früh 9 Uhr **Wellfleisch, Abends die Suppe und Wurst.**

Selbst erdienen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen **Ab. III.** der **Zurif. Handb. d. d. J.** für **Verdammung:**
Die Stellung d. Concurs-Verwalters nach der deutschen Concursordnung. Nach den authentischen Unterlagen des Reichstags-Abg. **Abg. Viribus Civ.** (Jodl), **Wigal, der Reichstags-Commission**, bearbeitet von **Dr. Seeg. 17 S.** — Preis 2 Mt., sowie **Die Rechtsanwaltsordnung** für das Deutsche Reich. Mit einem Vorwort des Dönnigmannen. **3 1/2 Bg. 50 Preis 30 Pf.** **Berna u. Leipzig 32.** **Verlagshandlung von F. v. G. Berlin.**

Grundstück-Verkauf.
 Unterzeichnete beabsichtigt für ein **Waldig bei Gröbers** nahe der Bahn unter Nr. 2 belegenden **Grundstück**, bestehend aus: einem neuen maldiven **Wohnhause**, bestehend aus 8 heiligen Stuben, 6 Kammern, Küchen, Keller etc., sowie großen **Stallgebäuden, Scheunen**, einer großen neuen maldiven **Scheune**, einem großen, schönen, eingegiebelten **Garten** mit bequ. mehr, welches sich zu jedem Geschäft eignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Reflektanten** wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
G. Schatz, Zimmermeister, Halle a/S.

Grundstück-Verkauf.
 Ein schönes **Grundstück**, welches sich vorzugsweise zu einer **Wägerei** eignet, habe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Halle a/S. **G. Schatz, Zimmermeister.**

!!! Für Landwirthe!!!

Ein schönes **Gut** soll in **selbständige** Verwaltung oder in **Pacht** abgegeben werden. **erworbl. 8-10,000 Mk.** **Meld. L. T. 7** vohlt. **Verlin, Postamt 12.**

90,000 Mark

im Ganzen oder getrennt, sind auf sichere **ländliche Grundstücke** gegen mäßigen **Zinsfuß** auszuliehen.
 Bedingungen können mir bis **1. September** cr. **Verständigung** finden. **Schäftszt. den 31. August 1878.**
Vorschussverein Schafstede, c. G. J. Schlegel, J. Häfler, B. Bauer.

Für Stärkefabrikanten.
 Ein **thätiger Kaufmann**, gut eingeführt, sucht die **Vertretung** einer **Stärkefabrik** für die **Oderlande**.
Geht. Offerte zu wolle man unter **P. 215** in der **Exp. d. B.** niederlegen.
 Für mein **Material- und Agentur-Geschäft** luche ich zum **Antritt** per **15 d. Mts.** einen **jungen Commis**, der tüchtiger **Verkäufer** sein muß.
CONNERT. Bernb. Hirschf. Nest.

Reisender-Gesuch.
 Für eine **Düngerfabrik**, verbunden mit **Wagengerät** und **Waldschinderl**, wird ein **überlässiger Reisender** sofort gesucht. **Offerten 1000 vohlt. d. H. an.**

Wieder-Verkäufer
 gegen **hohen Verdienst** in **Städtern** und **Dörfern** für **leicht verkaufbare Sachen** gesucht. **Adr. sub D. 214 Exp. d. B.**

Geübte Steinbrecher
 u. **Seute** zum **Abräumen** werden nach **Geacht** auf der **Domaine Petersberg**.

Zu Hochzeiten

bietet mein Lager die **größte Auswahl** von eleganten und nützlichen **Präsente** in **Silber** sowie auch **Alfenide** von **3 Mark** an bis zu **1000 Mark**: **Tafel-Ansätze, Zuckerdosen und Schalen, Weinkühler, Menagen, Arm- und Tafel-leuchter, Fruchtkörbe, Serviettenträger, Dessertmesser** u. s. w.
Suppenlöfel, Gemüselöfel, Esslöfel, Kaffeelöfel jeder Art in **Einzelnen** und **Duzenden**.

Wilh. Körner,
 obere Leipzigerstraße 33
 nahe am **Thurm**,
Fabrik f. Gold- u. Silberwaaren.

Tapeten
 empfiehlt
C. Vaass, Tapetier, kleine Marktstraße 1.

Haararbeiten
 jeder Art, als: **Spöde, Geflechte** etc., werden **sauber** und **billig** gefertigt von **Herrn. Zillger, Geißstr. 18.**

Berlin.
 Am **Sonntag** den **8. Septbr.** **6 Uhr** früh **Extrazug** nach **Berlin**.
 Rückfahrt innerhalb **6 Tagen** mit **fabril. Perionen, Billets** **III. Cl. 5 Mt., II. Cl. 7 Mt. 50 Pf.** nur bis **Donnerstag** **Mittag**. **Später** per **Billet 1 Mt.** mehr, bei **Steinbrecher & Jasper.**

Freyberg's Garten
 Donnerstag den 5. September
Grosses Abend-Concert
 von der **Capelle** des **Stadtmusikdir.** **Herrn W. Halle.**
 Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2.

Berliner Weißbier-Fabrik
 Heute **Donnerstag 6 Uhr**
Speckkuchen.

„Preussische Krone.“
 Donnerstag den 5. September
Schlachtfest.
 Früh 9 Uhr **Wellfleisch**, **Abends Wurst und Suppe. Weise.**

Handwerker - Bild - Verein.
 Donnerstag nach der **Lebungsstunde**
General-Vertammlung.
Der Vorstand.

Gesellschaft Erholung
Giebichenstein.
 Donnerstag zum **Gesellschaftstag** **fornische Vorträge** im **Bereinslocal.**
 Eine **gold. Giebinderl**, Nr. 672, ohne **Gas**, verloren. **Gegen Belohn.** **abgib. c. Emil Zahn, gr. Ulrichstr. 6.**
Friedr. Beese, gr. a. H. Riemerstr. 6, II.

Familien-Nachrichten.

Die **W.** lobung unserer Tochter **Emma** mit dem **Expedient** **Herrn Oscar Schrott** beehren sich **Freunden** und **Bekanntem** hierdurch **ergebenst** anzugeigen **G. Halle und Fran.**
Mansleben, September 1878.

Mrs. Verlobte empfehlen sich
Emma Witte.
Oscar Schrott.
Leipzig, September 1878.
 Die **Verlobung** unserer Tochter **Winn** mit dem **Baufriseur** **Herrn Emil Graf** in **Darburg** a/S. beehren sich **hiermit** ergebenst anzugeigen.
Wobwitz bei Eilenburg,
den 30. August 1878.
Carl Schlabig und **Fran.**

Die **glückliche** Entbindung meiner lieben Frau **Emma** ge **Kribben** von einem **muntern Mädchen** zeige **Freunden** und **Bekanntem** nur auf **dem Wege** an.
Cönnern, den 1. September 1878.
Gustav Schilling.
 Für den **Zweckentheil** **verantwortlich**
W. König in **Halle.**